

Dachorganisation kulturschweiz 2004



kulturschweiz 2004

200 Jahre Wilhelm Tell von Friedrich Schiller

Schlussbericht

Altdorf, 21. Februar 2005

Dachorganisation kulturschweiz 2004

200 Jahre Wilhelm Tell von Friedrich Schiller

Schlussbericht

In Kürze

Am 30. November 2004 schloss die Jubiläumsausstellung «Tell, bitte melden!» im MUSEE SUISSE, Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz als letzte der Hauptveranstaltungen ihre Tore. Das Grossprojekt kulturschweiz 2004 – 200 Jahre Jubiläum Wilhelm Tell von Friedrich Schiller entstand zwei Jahre zuvor aus der Idee, die beiden anfänglich sich konkurrierenden Tellproduktionen auf dem Rütli und in Altdorf als nationale Ereignisse zusammen zu inszenieren.

Bis Mitte Januar 2005 erstellten die Hauptveranstalter die Schlussmedienberichte. Die in der Dachorganisation kulturschweiz 2004 zusammengeschlossenen Träger konnten die Ziele überwiegend erreichen und ein gemeinsamer Auftritt hatte sich gelohnt. Das koordinierte Haupt- und Rahmenprogramm wirkte kohärent und übertraf in Vielfalt und künstlerischer Prägnanz die Erwartungen der Kritik und des Publikums.

Auch die beeindruckende Landschaft rund um den Weg-der-Schweiz und den Urnersee und die Tell-Stätten wurden stark frequentiert und neu inszeniert: das Rütli mit dem Freilichttheater, das Forum der Schweizergeschichte mit dem Aussenprogramm, die zu renovierende Hohle Gasse in Schwyz, das klassische Telldenkmäl und Tellspielhaus in Altdorf, Tell-Museum, Tellskapelle und der neu erstellte Tell-Lehrpfad in Bürglen. Die Tellsage, als schweizerisches Kulturerbe par excellence, als Metapher der Freiheit und des Heldentums wurde national zum Thema. Die Ausstellung in Schwyz „Tell bitte melden“ fragte nach heutigen Zugängen zur Tellfigur und reflektierte gängige Stereotype. Es präsentierte einen Zyklus von der Entstehung über die Verbreitung, die Metamorphose bis zur Instrumentalisierung des nationalen Mythos. Die Inszenierungen in Altdorf und auf dem Rütli bildeten die Höhepunkte. Sie boten unterschiedliche und überraschend neue Zugänge zu Schillers Drama. Und für die europaweite Ausstrahlung sorgten Beiträge verschiedener Fernsehanstalten.

Auch das wirtschaftlich-entwicklungspolitische Ziel wurde erreicht. Einmalig in der Urschweiz fand um ein nationales Kulturprojekt eine derart breite Zusammenarbeit unter Kulturträgern, Gastro-, Verkehrs- und Tourismusangebietern, der Wirtschaft und der Behörden mehrerer Gemeinden und Kantone statt, trotz anfänglicher Schwierigkeiten. Das Gelingen des Grossprojekts wurde insbesondere in den Kantonen Uri und Schwyz als gesellschaftlich bedeutsam eingestuft. Und in wirtschaftlicher Hinsicht wurde ein bedeutender Teil der Arbeitswertschöpfung des Gesamtaufwandes von schätzungsweise über acht Millionen Franken in der Region vergeben, ohne Berücksichtigung des nach gelagerten, indirekten Nutzens. Eine Studie der Fachhochschule für Wirtschaft in Luzern soll die Wertschöpfung dieses Tellsommers für die Region verifizieren. Fest steht, dass die Tourismusregion Zentralschweiz grossartig und nachhaltig vermarktet wurde. Dies zeigt die - nach der Expo'02 - beispiellose Zahl der Veröffentlichungen in den Printmedien (allein in der Schweiz über 1200 Presseartikel) und in den Sendegefässen der deutschen und schweizerischen Radio- und Fernsehanstalten. Zu verdanken ist dieser Erfolg dem Potential dieser Idee, der Hartnäckigkeit und Leistung der Produzenten, dem koordinierten Dachmarketing und Sponsoring, aber auch der aktiven Mitwirkung zahlreicher Partner aus Kultur, Tourismus, Politik und Wirtschaft. Der Tell-Sommer 2004 geht als nationales Grossereignis in die Kulturgeschichte der Urschweiz ein.

Hauptveranstaltungen

Auftakt in Weimar

Die Eröffnung der Kulturschweiz 2004 am 17. März 2004 in der deutschen Klassikerstadt Weimar zum 200-jährigen Gedenken der Weimarer Uraufführung des Wilhelm Tell von Friedrich Schiller bildete den würdigen Auftakt. Diese Feier wurde umrahmt durch Aktivitäten der Stiftung Weimarer Klassik, durch die Vernissage des viel verkauften Erfolgsbuches „Tells Theater“ von Barbara Piatti und der gut besuchten Fotoausstellung „Unterwegs“ mit Portraits von Reisenden, aufgenommen vom Urner Fotografen Michael Aschwanden und ausgestellt in der Stadtbücherei Weimar. Die Ausstellung zeigte Menschen an der Axenstrasse am Urnersee und brachte einen historischen Ausschnitt aus Tells Landschaft nach Weimar. Damit wurde der Brückenschlag erfahrbar. Die Aktivitäten schufen Sympathie und weckten die Neugier auf die kommenden Ereignisse in der Schweiz. Die freundschaftliche Verbundenheit manifestierte sich später in der hohen Besucherzahl aus Deutschland auf dem Rütli, im attraktiven Schul- und Jugendaustauschprogramm, in den freundschaftlichen 1. August-Treffen auf dem Rütli und in Altdorf mit Gästen und Delegationen aus Weimar, ferner durch die freundschaftliche Pflege der Beziehungen zwischen den Akteuren des Deutschen Nationaltheaters und den beherbergenden Wohngemeinden rund ums Rütli.

Erstmals Freilichtaufführungen auf dem Rütli

Die Freilichtaufführungen auf dem Rütli mit dem Deutschen Nationaltheater Weimar hatte ein hohes künstlerisches Niveau, sowohl als eigenständige Produktion als auch in Verbindung mit der Ausstellung «Tell, bitte melden!» im MUSEE SUISSE Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz und der kontrastierenden Neuinszenierung in Altdorf. Nach den Vereinnahmungen des Tellmythos in beiden Ländern – in der Schweiz im Zuge der geistigen Landesverteidigung und der Entmythisierung und Banalisierung nach 1968 - gelang der Weimarer Bühne auf dem Rütli eine ästhetische, unverkrampft-offene und moderne Inszenierung des Tell-Stoffes. Als Einstimmung auf das Ereignis brachten jeweils die historischen Dampfschiffe (z.B. «Schiller») die rund 65'000 Gäste an 31 Aufführungstagen am beleuchteten Schillerstein vorbei zur Schiffhaltestelle Treib (nur zweimal musste abgesagt werden). Dort traf man die lebensgrossen Skulpturen Schillers und Goethes, als Ausdruck der Freundschaft der Urschweiz zum Dichterpaar aus Weimar. Nun stieg man zum Rütli, hoch auf die Tribüne. Mit Blick auf Bühnenskulptur, See und Berge und oft in Spannung bezüglich unsicherer Witterung wurden bei einbrechender Dämmerung der literarische Stoff, das Schauspiel und die Landschaft zur künstlerischen Einheit.

Es ist der Risikobereitschaft des Deutschen Nationaltheaters Weimar und den 300 Beteiligten, dem Intendanten Stefan Märki und Dramaturgen Felix Ensslin, aber insbesondere dem Produzenten Lukas Leuenberger zu verdanken, dass mit den Freilichtaufführungen auf dem Rütli (23. Juli bis zum 29. August 2004) erstmalig eine moderne Tell-Inszenierung auf dem geschichtsträchtigen Gelände am stillen See stattfinden konnte. Die Kritik würdigte nicht nur die schauspielerischen Leistungen, sondern auch das mächtige, künstlerische Bühnenskulpturenwerk von Günther Uecker. Obschon die Auslastung nicht ganz den Erwartungen des Produzenten entsprach darf festgehalten werden, dass das Publikum überwiegend begeistert war und dass rund ein Drittel aller Besuchenden den weiten Weg aus Deutschland anreiste. Es kam zum Brückenschlag zwischen Weimar und der Landschaft Tells. Dieser wurde von der Schweiz, von Deutschland, den Botschaften, den Präsenz Schweiz und Schweiz Tourismus angestrebt, gepflegt und dann auch kommuniziert. Die Rütlikommission der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft zeigte sich als engagierte und aufgeschlossene Gastgeberin. Sie nutzte gekonnt diese Jubiläumsfeierlichkeiten, um das Rütli als nationales Symbol der Eidgenossenschaft ins Bewusstsein zu rufen und den „musealen Charakter des Ortes“ neu aufzuwerten. Mit der europaweiten Fernsehübertragung des Freilichtspiels auf dem Rütli und dem „Tell-spezial“-Tag am 19. September im SF DRS gelang dies auf breiter Ebene. Die Medien würdigten die Tragweite der Ereignisse auf dem Rütli und der Urschweiz.

Altdorfer Tellspieltradition in neuem Licht

Zwischen 14. August und 16. Oktober 2004 besuchten rund 17'000 Besuchende die 26 nahezu ausverkauften Tellaufführungen und das Rahmenprogramm „Aktionen drumherum“ in Altdorf. Das neu inszenierte Stück basierte auf einer Mundartbearbeitung des Autors Hansjörg Schneiders und der breiten Regie-Erfahrung und einem „biografischen Ansatz“ des bekannten Dramaturgen Louis Naef. Schillers literarisches Welt drama der Freiheit gehörte von Beginn an nicht nur der klassischen Berufsbühne, sondern es war auch das Herzstück des Volkstheaters der Schweiz. Dass es den Altdorfer Laien gelungen ist, einen gegenwartsbezogenen Zugang zum Stück und zur eigenen Geschichte zu finden, bestätigte die hohe Sitzauslastung (90 Prozent), die Kritik und das Medienecho nach der Premiere. Im Nachhinein, so Louis Naef, habe das „Tell-Duell“ zwischen der professionellen

Weimarer Bühne mit dem Tellspiel in Altdorf die Laien bis an ihre Grenzen herausgefordert und schliesslich die Identität und Position der Laientheaterkultur gestärkt.

Die „Aktionen drumherum“, die integrierten Nachtessen, die Musikgruppen vor dem Tellspielhaus und die Markt-atmosphäre auf dem Lehnplatz trugen dazu bei, den Altdorfer Theaterabend zum Erlebnis zu machen. Mit „Jery und Bätely“ wurde ein bisher unbekanntes Singspiel von Goethe erstmalig in der Schweiz aufgeführt. Mit dem humorvollen Dorfwandertheater «Eine neue Geschichte von Wilhelm Tell» nach dem Buch von Jürg Schubiger wurden wichtige Stätten in Altdorf inszeniert. Mit «Herr Till oder Wilhelm Tell für Einheimische», nach einem Roman von Martin Stadler, gelang Schauspieler Gregor Vogel ein meisterhaft inszenierter, kritisch-satirischer Monolog, der die Gäste in Bann hielt und diese durch das Tellmuseum Bürglen führte. «Am Mythenstein vorbei» hiess eine Rahmenaktivität auf dem Dampferschiff von Luzern nach Flüelen. Diese wurde zu einer kulinarischen und literarischen Leserreise auf den Spuren Gottfried Kellers, entlang Tells Originalschauplätzen, die ja Schiller nie zu Gesicht bekam. Erfreulicherweise besuchten mehr Gäste als erwartet die Inszenierung in Altdorf. Gut besucht wurden auch die Jugend- und Schülerprojekte (rund 600 Schüler), die einerseits Einblick auf und hinter die Bühne, aber auch in die Dichter- und Regiewerkstatt gaben. Aus Betroffenheit heraus gab die Altdorfer Tellspielgesellschaft eine Benefizvorstellung für die wertvolle, abgebrannte Amalia Bibliothek in Weimar.

Für die traditionsreiche Tellspielgesellschaft Altdorf im neu renovierten Tellspielhaus gilt die Spielsaison 2004 als grosser Erfolg. Sie musste – nach zwei vorangegangenen rückläufigen Spielsaisons - keine Defizitgarantien in Anspruch nehmen und plant 2008 bereits die nächste Inszenierung.

Eröffnung mit Ausstellung „Tell, bitte melden!“

Mit einer spektakulär gestalteten Jubiläumsausstellung «Tell, bitte melden!» vom 19. Juni bis 30. November 2004 bot das MUSEE SUISSE Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz unter der Leitung Stefan Aschwandens und seines Teams ein zugeschnittenes Kulturprogramm an: Eine umfassende Tell-Ausstellung mit zahlreichen Tell-Exponaten, zeitgenössischen Werken und einem historischen Archiv von Tell-Verfilmungen, ein nationales Tell-Symposium, ein Entdeckungsparcours am Urnersee rund um den Weg-der-Schweiz und ein dichtes Bildungsprogramm für Erwachsene und für Schulen/Jugendaustausch.

Eindrücklich war der Eröffnungs-Event für **kulturschweiz** 2004 am 19. Juni 2004, zusammen mit der Vernissage der Ausstellung „Tell, bitte melden!“. Er integrierte den öffentlichen Publikumsanlass, eine Medienveranstaltung und eine geschlossene VIP-Veranstaltung. Die geladenen Gäste wurden nach dem Eröffnungsauftritt in Schwyz zu einem auserwählten Event auf einen SGV-Dampfer auf den Urnersee eingeladen. Der Abschluss bildete ein Konzert der Zürcher Orchestergesellschaft im Mythenforum in Schwyz, welches auch zahlreiches Publikum aus der Umgebung Schwyz anzulocken wusste.

19'175 Gäste besuchten das Museum im Forum. Die Ausstellung stellte aktuelle Fragen nach der Wirkung der polyvalenten, oft polarisierenden Mythenfigur Tell und dem Heldentum heute im neuen Jahrtausend. Sie „verführte“ zu einer sinnlichen Spurensuche durch drei Erlebnisräume: Die Wunderkammern der Tell-Geschichte (mit Objekten, Kunstwerken), den Heldentum (Tell im Dialog mit andern Nationalhelden und –heldinnen) und drittens die Bilderwelt Tells (Gesichter aus der Urschweiz im Minikino, ferner 400 Minuten Archivfilme und zeitgenössische Interviews über Wilhelm Tell).

Der zweite Teil des Kulturprogramms führte um den Urnersee an die sagenhaften Tellstätten (Gratiswanderkarte). Unter dem Titel „Wandern in Mythenwelt“ erfuhren die Ausflügler an den 14 KulturBoxen viel Wissenswertes über Tell und die Schweizer Gründungsgeschichte. Rund 45'000 mal wurden diese Boxen geöffnet und besucht, ein Erlebnis, dass vermutlich zahlreiche Besuchende später zu einem Museumsbesuch animierte. Über einen virtuellen Treffpunkt wurden die Tellinteressierten zudem zur interaktiven Mitarbeit auf www.tellbittemelden.ch aufgerufen (40'000 Besuchende). Man konnte ein Meinungsforum nutzen, digitale Bilder zu „Tell“ auf die Website laden, von Begegnungen mit Tell erzählen und sich zu weiteren Themen äussern.

Das interdisziplinäre Tell-Symposium „Tell, bitte melden! – Held oder Phantom?“ richtete sich an Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft. Es fragte nach der Relevanz des Tell-Mythos und der Bedeutung von Freiheit, Zivilcourage, Nationalismus und Patriotismus heute? Gut besucht waren ferner Vortragsreihen der Kulturgesellschaft Schwyz, Gastro-Lesungen, Konzerte, geführte Wanderungen in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern. Für das Museum wichtig waren die Ausstellungsführungen für Gruppen und Schulen (insgesamt 7'709 Jugendliche, die an Spezialführungen, Theaterworkshops, Armbrustwerkstatt teilnahmen), ferner weitere Wanderparcours und Jugendveranstaltungen ausserhalb des Forums (rund 34'370). Insgesamt besuchten über 50'000 Kinder und Jugendliche im Raume Schwyz-Urschweiz die Tellvermittlungsangebote, ein Teil davon besuchte auch das Rütli. Dem Forum gelang es, mit den Ausstellungsbotschaften und Thesen die Berichterstattung und den Sprachgebrauch in den Medien wesentlich zu beeinflussen.

Partner-Rahmenveranstaltungen

Ein hohes künstlerisches Niveau hatten auch drei Rahmenveranstaltungen, die kuratorisch und finanziell unabhängig vom Dach realisiert und alle gut besucht wurden. Sie erschienen auf www.kulturschweiz.ch als Partnerveranstaltungen. Nicht gemeinsam vermarktet wurden die Tellspele in Interlaken, die mit den Altdorf Tellspele freundschaftlich verbunden sind. Sie hatten erfreulicherweise vom 17. Juni bis 4. September 2004 in Interlaken trotz (oder wegen) der „Rütli und Altdorfer Konkurrenz“ eine noch grössere Auslastung als im Vorjahr.

Kunstaussstellung „Geschiebe“

Der Tellsommer fordert zu Überschreitungen heraus und so wurde das neu eröffnete Urner Kunstmuseum in Altdorf vom 30. Juli bis 17. Oktober 2004 zu einem Openair-Museum in den Aussenraum ausgeweitet. Die von der Gemeinde Altdorf unter Leitung von Dr. F.X. Muheim und Kuratorin Sybille Omlin (Zürich/Basel) veranstaltete Kunstaussstellung stiess in Kunstkreisen auf positive Kritik (Kunst-Bulletin 9/2004).

Die 21 zum Teil national und international bekannten Kunstschaaffenden (u.a. Christoph Rütimann, Daniela Keiser, Roman Signer, Adriana Stadler, Guido Sen, Patrik Rohner, Hanes Rickli) gingen mit ortserobernden Interventionen auf die nähere Landschaft ein. Sie nahmen Bezug auf die Verkehrs- und Baukultur in Uri. „Geschiebe“ (Aufschüttungen) versuchte, den Flecken Altdorf und seine besondere Lage im landschaftlichen Sinn als Denkmal zu konzipieren, im Wissen, dass die Landschaft immer auch über Bilder und Kunst konstruiert, erlebt, erinnert wird.

Die Ausstellung beinhaltete 1'480 Eintritte mit über dreissig Führungen und Spezialanlässen. Rund 270 Jugendliche nahmen am museumspädagogischen Programm teil, zahlreiche besuchten die Kunst im Aussenraum. Die Anlässe verhalfen – mit den Tellspele – zu einem integralen Kunsterlebnis und lockten ein ausserkantonales Kulturpublikum nach Altdorf. Im Kanton Uri konnte zwar die Ausstellung „Memento“ vor 10 Jahren mehr Resonanz erzeugen. Doch das neue Haus für Kunst Uri konnte sich mit dieser Ausstellung erfolgreich positionieren.

Wandertheater „Ab dr Stängä“ - Ein Stück Tell

Tell war während dieses Sommers allgegenwärtig, nicht nur auf dem Rütli, auch im Tellspelehaus, welches für die Tellspele reserviert war. Deshalb ging Heinz Keller, Leiter theater(uri) und Produzent der Uraufführung auf Tournee, mit einer massgeschneiderten Eigenproduktion „Ab dr Stängä“ oder „Die Hutwache. Ein Zweimannstück Tell“ des Autors Heinz Stalder. Das witzig-humorvolle Stück stiess beim Publikum auf Begeisterung.

Mit grösster Ernsthaftigkeit nahmen im Stück die beiden Hutwächter, der Urner Dahinden (Schauspieler Walter Sigi Arnold) und der Deutschbayer Vorhofer (Martin Ostermeier) ihren Auftrag als Hutwächter Gesslers in Angriff. Sie waren hin- und hergerissen zwischen Beamtenpflicht und Zweifeln an ihrer historischen Aufgabe. So räsonierten sie über Gott und die Welt, ihre Aufgabe, über den hehren Tellmythos und schliesslich über die realen Spielgeschichten (und Reibflächen) in Altdorf und auf dem Rütli. Die zwei Profischauspieler sparten nicht mit satirisch-komischen Kommentaren - der eine in träfem Urnerdialekt, der andere in trockenem bayerischem Dialekt.

In den Urner Gemeinden ging jeweils ein dreigängiges Nachtessen voraus und begünstigte Akzeptanz und Wertschöpfung in Randregionen. Die 13 offiziellen Aufführungen waren nahezu ausverkauft, es mussten Zusatzvorführungen gegeben werden, und Publikum und Medienkritik äusserten sich positiv.

TÄLL im Edensaal in Brunnen

Vor rund 2'400 Gästen wurde im Oktober 2004 eine Neuinszenierung des „Brunner Tell“, des Architekten Paul Schoeck (1882-1952) aufgeführt. Das Telledrama in drei Akten in prägnanter Schwyzer Mundart wurde 1920 im Zürcher Schauspielhaus uraufgeführt und 1939 an der Landi national bekannt.

Die Sust mit dem eindrücklichen Innen- und Aussenraum des Edensaals in Brunnen war Schauplatz und anders als bei Schiller machte Wilhelm Tell in Brunnen auf dem Weg zwischen Tellsplatte und Hohle Gasse einen Rast. In der Wirtsstube rettete er noch den Vogt Gessler und es kam dann zu einem dramatischen Wortwechsel.

Es ist den Verantwortlichen Heidy Weber-Wiget und Elisabeth Schoeck und insbesondere der Dramaturgin Anette Windlin zu verdanken, dass dieses scharfsinnige Kammerstück gegen Ende des Tellsommers 2004 mit Laienspele der Urschweiz auf die Bühne gebracht wurde. Die Produktion erhielt für das kulturelle Engagement den Anerkennungspreis des Bezirkes Schwyz zugesprochen. Neunzehn mal wurde das eigenwillige und sprachgewaltige Stück vor ausverkauftem Saal gespielt, und es hätte noch einige Zusatzvorstellungen mehr geben sollen.

Tell für Schulen und Jugendaustausch

Ein umfassendes und attraktives Schulangebot (Schulreisen) wurde durch die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri zusammen mit Tourist-Info Uri, mit der CH-Jugendstiftung Solothurn und dem deutschen Pädagogischen Austauschdienst angeboten und vermarktet und von Schulen auch genutzt.

Attraktive Schul- und Jugendaustauschangebote zum Tellsommer 2004 (Führungen, Workshops, Events, Entdeckungsparcours, Bühnenprojekte, Reisen, Tell-Lehrpfad, Unterrichtsmaterialien) machten das Forum der Schweizer Geschichte, das Bundesbriefarchivmuseum, die Tellspielgesellschaft Altdorf, die Tell-Eventfabrik Altdorf, der „Tell-Kreis“ der kick AG Baden, das Tellmuseum Bürglen und das Haus für Kunst Uri.

Ferner bot das Amt für Kultur Uri ein Jugendaustausch-Wochenprogramm für Mittelschulen und Schulklassen aus Deutschland an. Vier Schulkassen aus Deutschland (Bayern, Sachsen, Weimar) nutzen diese Gelegenheit und es kam zu interessanten Begegnungstagen mit Klassen der Urner Mittelschule. Ziel war, Tellmythos, Landschaft und die Urschweiz als attraktive Region im Herzen der Schweiz zu erleben und vielfältige Kontakte und Begegnungen zu ermöglichen.

Zu diesem Zweck wurden verschiedene Planungshilfen unter www.kulturschweiz.ch, www.i-uri.ch und www.volksschule-uri.ch angeboten. Diese sollen auch künftig vermarktet werden, u.a. 40 preiswerte Schul-Unterkünfte, 25 Vorschläge für Schulreisen, Ausflugsvorschläge mit Bahn, Schiff, Seilbahn und Postauto, Exkursionen zu Themenwegen und zu Landschaftsschutzgebieten.

Die kick AG, ein Kommunikationsunternehmen in Baden, realisierte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Schweizer Firmen unter dem Projekt «Tell-Kreis» ein umfassendes „Tell-für-Schulen-Angebot“, u.a. ein Tell-Lehrpfad beim Tellmuseum in Bürglen, einem Tell-Guide und einer CD-Rom als Ausflugsführer, einem Tell-Jugendbuch, ein Tell-Kochbuch und Unterrichtslektionsvorschlägen zum Tell-Thema (www.pelinet.ch).

Die Angebote wurden über die Schul- und Bildungsmedien, über ein Mailing an sämtliche Oberstufenschulen der Schweiz und über verschiedene Kanäle in Deutschland bekannt gemacht.



Weitere Rahmenveranstaltungen

Mit einer breiten Informationsveranstaltung am 8. April 2003 lud die Dachorganisation Medien, Kultur- und Tourismusanbieter auf, koordiniert und finanziell unabhängig von der Dachorganisation weitere Rahmenveranstaltungen in den Gemeinden anzubieten. Die Anlässe wurden unter www.kulturschweiz.ch (Weitere Veranstaltungen) gratis vermarktet. Der Aufruf stiess auf reges Interesse. Die Vernetzung der Aktivitäten mit dem Label kulturschweiz2004 gab auch Impulse für die Zusammenarbeitskultur, für die Selbstwahrnehmung und das Image der Region nach aussen. Ohne Vollständigkeit seien einige Aktivitäten erwähnt:

Altdorf:

- Altdorfer 1. Augustfest mit Gästen aus der Kulturstadt Weimar. Tell-Dialoge vor dem Rathaus (Louis Naef). Radiosendung „Persönlich“ zum Thema Tell aus dem Tellspielhaus. Premiere Goethespiel „Jery und Bäteli“.
- Gesellschaftsverammlung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG am 15./16. Oktober 2004 in Altdorf. Referate, Rahmenprogramm, Sonderausgabe SGG-Revue zu **kulturschweiz 2004** (130 T.).
- Weitere Schweizerische Tagungen, u.a. „Inszenierung von Landschaft als Denkmal“ mit: Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege, EDK und ENHK, Bundesämter BAK, BUWAL, ASTRA.
- Historischer Verein Uri: Arbeitstagung als Tell-Symposium „Frei, wie die Väter waren!“ am 19. Juni 2004; Verschiedene Lesungen mit Jürg Schubiger (Tellbuch) in der Kantonsbibliothek Uri (60 Teilnehmende).
- Ausstellung und Vernissage: „Altdorfer Alltagsgeschichten „HIER“ im theater(uri) mit 25 prämierten Texten mit Geschichten aus den Altdorfer Dorf- und Tellschauplätzen (110 T.).
- Restaurierungen: Das Tellkreuz bei der Schächenbrücke Bürglen wurde restauriert. Das Telldenkmal Altdorf erhielt zu Beginn des Jubiläumsjahres eine attraktive Nachtbeleuchtung.
- Eventfabrik: „Tatort Tell“. Ein junger Tourismusverein bot vom 21. Juni bis 16. Oktober 2004 fünf Touren für Gruppen und Schulklassen an, Tell-Express, Heimattour, Apfelschusstour, Seetour, Burgentour). 300 Gäste.
- Reisebüro Hauger: «Auf Tells Spuren» in Uri. Gruppen-Tagesausflug zu den Tellstätten wie Rütli, Tellsplatte, Tellmuseum, Telldenkmal, mit Schifffahrt, Tellen-Menü und einem Bummel durch Altdorfs Gassen.
- Tourist Info Uri: Kunsthistorischer Rundgang zum Telldenkmal. Durch Altdorfs Gassen, vorbei an öffentlichen Werken von Danioth, Püntener, Renner, Fedier, Rückriem.
- Gastro/Gewerbeverein/Tourismus Altdorf: Schaufensteraktionen zu Tell, Spezialaktionen, Marktstände vor Tellspielaufführungen, Tell-Souvenirs- und –Bücherverkauf, Gastro-Tellspezialitäten, Panoramabild Café Danioth (von Guido Hischer); Fotoausstellung Sagenlandschaften von Nathalie Guinand in der Rhabarber.
- Kulturschweiz-Pass: Tagespauschale für alle Fahrten in Uri und Schwyz mit dem öffentlichen Verkehr, Schiff, Busse, Treib-Seelisberg-Bahn zwischen Mai und Oktober mit Gratiseintritt MUSEE SUISSE und 50%-Ermässigung in den übrigen Museen.

Bürglen:

- Tell-Museum Bürglen als die wichtigste „Schatz- und Wunderkammer zu Tell“ und Tellskapelle. Das Museum erreichte mit 10'421 Gästen eine Rekordzahl, gegenüber Vorjahr Zunahme von über 50 Prozent.
- Telljahr in Bürglen, zusammen mit Restaurants und Vereinen: u.a.: Musikkonzert „Tell und andere Helden“, Wettbewerb und Tellstafette an den Schulen, Dorffest „Mitänand“ und die Sennenchilbi, Einweihung des Tell-Lehrpfades (kick AG) und verschiedene Tell-kulinarische Spezialmenüs in Restaurants.
- Tagung des Historischen Vereins der Fünf Orte mit einem Referat Barbara Piattis, 4. September 2004.

Flüelen:

- Tellsprung-Fest am 30./31 Juli 2004 mit: Postkutsche und Theaterszenen „D'Gotthardposcht“, Sprungshow mit dem bekannten Schweizer Freestyle Team, Marktständen und Armbrustschiessen, Schwingen, Jodeln, Fahenschwingen, Konzerten und Strassenmusik und einem grossen Feuerwerk vor dem 1. August
- Urner Openair unter dem Motto „Tells Bells“ am Flüeler Seebecken. Zahlreiche Bands der Zentralschweiz.
- Eröffnungsanlass: „Tell, bitte melden! Wandern durch Mythenwelt“. Kulinarische Annäherung auf dem Urnersee; Wilhelm Tell Express-Vierwaldstättersee. Mit dem Raddampfer der Schifffahrtsgesellschaft SGV zu den originalen Tellstätten.
- Tourist Info Uri: Führungen „Unterwegs im Urner Reussdelta“, dem Naturschutzgebiet am Urnersee.

Brunnen/Schwyz:

- Brunnen wird zum „Theater-Foyer-Eingang“ und Seelisberg zum «Schiller-Balkon» für die «Freilichtaufführung mit dem Deutschen Nationaltheater Weimar auf dem Rütli».
- Ausstellung mit Vernissage zu „Paul Schoeck und sein Brunner Tell“ vom 27. August bis 5. September, dazu erschien ein Katalog; ferner Fotoausstellung „Vom Plankton des Vierwaldstättersees“, P. Galliker, auf dem Motorschiff Titlis, ab 25. Oktober 2004.
- Vortragsreihe von Dr. Josef Bättig u.a. „Er war nie in der Schweiz und schuf dennoch den Tell“.
- Mittelalterliche Armbrustwerkstatt, Tell-Openair für Kids auf der Hofmatt in Schwyz, Kinderkonzerte mit Stärneföifi, Andrew Bond, Linard Bardill, ferner: „Girls in the Hood“ Theaterproduktion für Kids mit Heldenwünschen von www.schwyzkultur.ch.
- Schwyzer-Klangbilder aus dem Stauffacher Dorf vom 21. bis 24. Oktober 2004 im MythenForum: Mit Bildern und Videosequenzen aus Natur und Kultur und Live Musik von renommierten Musikschaftern (Christoph Zimmerli, Ruedi Debrunner, Felica H. Kraft, Thomas Bachmann und Armin Sieber Soundtechnik) mit Texten von Melanie S. Rose, eine Veranstaltung zum Mythos der Telllandschaft von schwyz-kultur+.
- Grosse 1. August-Feier mit Freilichtspiel auf dem Rütli, mit Folkloreprogramm, Ansprachen und grossem Feuerwerk im Seebecken von Brunnen.
- Ferner: Einweihungsfahrt Dampfschiff Galia am 1. Mai 2004 mit einem Rennen der fünf SGV-Dampfschiffe; Brunnen als Etappenziel der Tour de Suisse am 18. Juni 2004; Chäppelichilbi in Brunnen am 3. Juli und Brunner Chilbi am 18. Juli. „Brunnen kocht!“ am 21. August.
- Seepromenadenkonzerte am Waldstätterquai Brunnen (17 Sonntage) mit Volksmusik, Tourismus – Events & Alpenklänge zum Tell-Sommer 2004 (18 Jodler- und Trachtenabende), ferner Albatros Schiff-Fahrten mit Tell-Sommer Programm, mit Gastronomieangebot, Lesungen aus dem Tell-Walti Buch, Wanderungen; Wilhelm Tell Express-Vierwaldstättersee. Mit dem Raddampfer zu den originalen Tellstätten mit der SGV.
- Hotel Wysses Rössli in Schwyz mit „Tell and Dine“, einem kulinarischen Goethe-Erzählabend.
- Die Hohle Gasse (Stiftung zur Erhaltung der Hohlen Gasse, seit 1935, unterstützt von der schweizerischen Schuljugend, der Pro Campagna, Ringier und der Kantone) wird als historische Erinnerungsstätte der Schweiz erhalten und für 850 000 Franken restauriert werden (Baubeginn 3. November 2004, Neueröffnung im Frühling 2005).

Seelisberg:

- Tell-Sprung, eine Grossgemäldeskulptur von Gerry Furger beim Dorfeingang in Seelisberg, ferner ein „Schillerbalkon“ mit Schilleraperos als Homage an Schillers Tell. Verschiedene Restaurants bieten Tell-Events an, kulinarisch, literarisch, szenisch. Bauernhof-Fest, Waldfest, Dorfchilbi, Wallfahrtstag.
- „Eine Schillernde Annäherung an Tell“ mit Nachtessen auf dem Schiff mit Seelisberg Tourismus, ferner Eröffnung der für 2004 installierten Schillerstein-Beleuchtung.
- Nationalfeiertag 1. August 2004 in Seelisberg mit Ansprache von Judith Stamm, Präsidentin der Rütlikommission, grosses Folklorefest. Wilhelm Tell ist persönlich unterwegs, verteilt Autogrammkarten.
- Schaukäsereibesichtigung mit Tell-Käsen, Kinderspielplatzattraktionen und Vernissage des Kinderbuchs „Ein Versprechen auf dem Rütli“ von Edith Aschwanden.
- Zahlreiche Medien- und PR-Veranstaltungen auf dem Rütli und im Treib-Gasthaus Rütli. Grosses Schlussfest für das Produktions- und Spielteam aus Weimar.

Sarnen:

- Das Historische Museum Obwalden zeigte eine Ausstellung über die Tellsgeschichte im Weissen Buch von Sarnen.

Luzern:

- Tell-spezial-VIP-Einladung auf das Dampfschiff „Schiller“ auf dem Vierwaldstättersee mit live SF DRS-Ausstrahlung (Bettag). Mitgastgeber: Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG (siehe Medien).
- Das Kunstmuseum Luzern zeigte im Sommer den Landschaftsmaler Robert Zünd (1827 – 1909), der mit seinen Alpenbildern auch das Bild der Urschweiz nachhaltig prägte.

Das Echo

Publikationen und Ausstrahlungen

Im Jubiläumsjahr kulturschweiz 2004 erschienen zahlreiche Publikationen, Bücher, Hörspiele, Kassetten, CD-Roms, Games, Kartenspiel, Comics, Filme, Fernsehproduktionen, die sich in unterschiedlicher Qualität an verschiedene Zielgruppen richten.

Einige Publikationen seien erwähnt: Barbara Piatti: Tells Theater. Eine Kulturgeschichte in fünf Akten zu Friedrich Schillers Wilhelm Tell. Mit einem Weimarer Pausengespräch zwischen Katharina Mommsen und Peter von Matt. Schwabe Verlag, 2004 Basel. - Friedrich Schiller: Wilhelm Tell. Mit einem Jubiläums-Anhang von Barbara Piatti. Reclam-Ausgabe 2004. - Jürg Schubiger: Die Geschichte von Wilhelm Tell. Ab 9 Jahren. Nagel & Kimche 2003. - Georg Kreis: Mythos Rütli. Geschichte eines Erinnerungsortes. Orell Füssli Verlag, Zürich 2004. – SGG-SSUP-Sondernummer 2004: Wenn das Schiller wüsste...kulturschweiz 2004. www.sgg-ssup.ch, Zürich 2004. - Torsten Körner: Schiller für Eilige, Taschenbuch Verlag, Berlin 2003. – Bettina Hürlimann: Der Knabe des Tell. Nach Jeremias Gotthelf. Atlantis, Zürich 2004. – Rudolf Lorenzen: Alles andere als ein Held, Roman. Piper, München 2004. – Domenico Bonini u.a.: Wilhelm Tell kehrt zurück. Lugano 1998. – Elias Raabe: Tell Walti. iTS Buchverlag Baden 2004. – Franz Wyrsch: Wilhelm Tell – nicht umzubringen. Schwyz 2001. – Christoph Pfister: Die Mär von den Alten Eidgenossen. Dillum Verlag Fribourg 2003. - Alfred Berchtold: Guillaume Tell – résistant et citoyen du monde. Zoé, 2004. – Verschiedene Autoren: Hier – Altdorfer Alltagsgeschichten. Verlag Gisler Altdorf 2004. – Edith Aschwanden: Ein Versprechen auf dem Rütli. Ein Kinderbuch. Verlag Gisler Altdorf 2004. - Computer Game: Tell – Dawn of a Legend (<http://www.tell-thegame.ch>). – Globi und Wilhelm Tell. Hörbuch. Globi Verlag 2004.- Doris Bissig-Zraggen: Tells Walterli. Ein Malbuch. Gamma Druck Verlag Altdorf 2004. – John Escott: William Tell and Other Stories. Oxford University Press, 2004. – Barbara Kindermann: Wilhelm Tell nach Friedrich Schiller. Kindermann Verlag Berlin 2004.

Daneben gab es Film- und Fernsehaufzeichnungen wie die Ausstrahlung der RütliFreilichtaufführung, die Dokumentarfilme «Tell- Duell», «Tell – Dichtung und Wahrheit», die z.T. in mehreren Kanälen ausgestrahlt wurde. Die sechs volkstümlichen Sendungen «bsuech in» zum Tell-Jubiläum strahlten Portraits von sechs Gemeinden rund um den Vierwaldstättersee aus (DVD im SF DRS Shop). Aufgezeichnet auf CD-Rom wurde auch der Tellsonntag „Tell-spezial“ vom 19. September. Auf DVD erscheinen nächstens die „Tellspele Altdorf“ und „Til“ im Tellmuseum Bürglen. In Vorbereitung sind weitere Spiel- und Dokumentarfilmprojekte wie „Guillaume Tell“ der Silkman Productions AG, ferner „Tell, une grande épopée suisse, un long-métrage hors normes“ der Yeehaa Productions/suissimage.

Medienpräsenz

Das Medienecho auf kulturschweiz 2004 und die drei Jubiläumsveranstaltungen war immens. Alleine in der Schweiz sind über 1200 Presseartikel zum Jubiläum «200 Jahre Wilhem Tell von Friedrich Schiller» erschienen.

Eine Recherche bei der Medienbeobachtungsstelle www.swissdix.ch für die Schweizer Presse und den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Oktober 2004 hat folgende Zahlen ergeben:

- Auf den Suchbegriff «Wilhelm Tell» wurden 1968 Medienartikel gefunden
- Auf den Suchbegriff «Tell» + «Rütli» wurden 505 Medienartikel gefunden
- Auf den Suchbegriff «Tell» + «Altdorf» wurden 285 Medienartikel gefunden
- Auf den Suchbegriff «Tell» + «Schwyz» wurden 176 Medienartikel gefunden

Es sind in sämtlichen grossen Schweizer Tageszeitungen – von SonntagsBlick, SonntagsZeitung, NZZ am Sonntag bis NZZ, Tages-Anzeiger, Bund, Blick, BaslerZeitung, BernerZeitung – mehrmals und oft ausführliche Artikel erschienen, ebenso in der französisch- und italienisch-sprachigen Schweiz. Das Jubiläum war beispielsweise auch in 24 Heures, LeTemps, LeMatin ein prominentes Thema.

Zudem sind viele mehrseitige Reportagen in auflagestarken Zeitschriften wie Glückspost, Schweizer Familie, Schweizer Illustrierte, Cash, L'Illustré, Facts, L'Hebdo, Annabelle, Brückenbauer, Coop-Zeitung, Via etc. erschienen. Nicht selten wurde das Thema, (Schweizer Illustrierte, Weltwoche etc.) mehrmals aufgegriffen. In vielen Zeitschriften schaffte es das Jubiläum «200 Jahre Wilhelm Tell von Friedrich Schiller» auf die Titelseite! (Weltwoche, NZZ-Ticket, Das Kulturmagazin, etc.).

Das internationale Medienecho war ebenfalls sehr gross. Insbesondere in Deutschland sind Hunderte von Presseartikeln zum 200-Jahr-Jubiläum publiziert worden. Zudem haben Fernsehsender wie 3SAT und ARTE und verschiedene deutsche Radiostationen mehrmals über das 200-Jahr-Jubiläum berichtet.

Das Schweizer Fernsehen DRS hat gut 40 kürzere und längere Beiträge gesendet. Kulturschweiz 2004 und die Jubiläumsveranstaltungen waren präsent in Sendegefässen wie Tagesschau, 10vor10, Schweiz aktuell, Bsuech in (6 Sendungen rund um den See) etc. Zudem wurden von SF DRS ein Dokumentarfilm, eine ganztägige Sendung am eidgenössischen Betttag, 19. September 2004 («Tell-Sonntag») sowie eine Aufzeichnung der Freilichtaufführung Rütli realisiert und europaweit ausgestrahlt (siehe Überblicksliste SF DRS).

Auch im Schweizer Radio waren kulturschweiz 2004 und die drei Jubiläumsveranstaltungen mehrmals ein Thema. Leider fehlen genaue Zahlen. Zudem haben auch die Regionalradios insbesondere in der Zentralschweiz (Regionaljournal, Radio Central, Pilatus, Tele Tell) mehrmals über das Jubiläum berichtet.

In der Zentralschweiz gab es in den letzten Jahren keine vergleichbare Grossveranstaltung mit derart grosser Medienpräsenz. Die Berichterstattung war von unschätzbarem Wert für kulturschweiz 2004, die Region und den Tourismus. Das Jubiläum «200 Jahre Wilhelm Tell von Friedrich Schiller» hat ein Echo erzeugt, das nachhaltig für die Region wirken könnte.

Ausblick und Dank

Aus Sicht der Dachorganisation ist es gelungen, nachhaltige kulturelle und entwicklungspolitische Impulse für die Urschweiz auszulösen. Mit über 100'000 Besuchenden im Forum der Schweizer Geschichte, auf dem Rütli und im Tellspielhaus Altdorf und mit mindestens doppelt so vielen Gästen bei den verschiedenen Rahmenveranstaltungen konnte eine direkte Wertschöpfung zugunsten der Region ausgelöst werden. Die Logiernächte in der Zentralschweiz stiegen leicht an, nicht zuletzt auch dank dieses Grossereignisses. Die breite und positive Berichterstattung der Medien verknüpfte unter dem Label kulturschweiz 2004 auch national bekannten Brands wie Tell, Rütli, Urschweiz, Vierwaldstättersee, Zentralschweiz. Diese Verknüpfung diente aber auch der Positionierung des internationalen Labels „Lucerne“, das die städtischen Qualitäten und die Mythenschweiz als einzigartige Landschaft vermarktet. Tourismusanbieter der kulturschweiz 2004 und die Zentralschweizer Kantone planen bereits weiterführende Aktionen im deutschen Zielmarkt (Schillerjahr 2005 in Weimar, Zentralschweiz grüsst Berlin 2005). Das Label „kulturschweiz“ wird im Kanton Uri koordiniert. Sowohl im Jahre 2007 (Alpentöne und Gottwardprojekt) und im Jahre 2008 (Neuinszenierung Tellspiele Altdorf) sind grössere Projekte geplant, die sich möglicherweise mit Partnern interkantonal breiter vermarkten liessen.

Schillers Wilhelm Tell bleibt ohne Zweifel ein eindrückliches Beispiel der Kunstvermittlung. Das Stück hat nicht nur die Bühnen dieser Welt erobert, sondern auch die Landschaft des Vierwaldstättersees nachhaltig geprägt. Darauf baute das Jubiläum und der diesjährige Tellsommer auf. Die Kulturereignisse, Landschaft und Menschen in der Zentralschweiz werden den Gästen – so hoffen wir – in nachhaltiger Weise in Erinnerung bleiben.

Die Dachorganisation kulturschweiz 2004 glaubt, dass sie nicht nur Gästen etwas bieten konnte. Sie ist überzeugt, dass sie für die Sach- und Finanzleistungen der öffentlichen Hand, der Haupt- und Nebensponsoren echte Gegenwerte im Rahmen der Verträge und Vereinbarungen erbringen konnten. Bevor sich die Dachorganisation kulturschweiz2004 wieder auflöst, fühlt sie sich zu Dank verpflichtet.

Die Co-Präsidenten kulturschweiz 2004 danken im Namen der drei Hauptveranstalter, der Gemeinde Altdorf und der Regierungen der Kantone Uri und Schwyz für die Mithilfe, die grosszügige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit während dieses Tell-Jubiläumsjahres.

Die Co-Präsidenten:

Markus Züst, Regierungsrat und Dr. Hansruedi Stadler, Ständerat des Kantons Uri.

Redaktion: Josef Schuler, Geschäftsstelle kulturschweiz 2004

Altdorf, 21. Februar 2005